Markt-Berichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **41 (1934)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aufnahmen notwendig. Alsdann sind die Umspulversuche durchzuführen.

Die vorliegende Arbeit soll nur als ungefährer Inhalt dienen für die überschlägliche Kalkulation. Die genaue Kalkulation erfordert Meßunterlagen, welche man nur in jeder Weberei individuell finden kann.

FÄRBEREI - APPRETUR

Neue Erzeugnisse und Musterkarten der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel

Silvatol I. Zirkular No. 413 der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel beschrieb die Verwendung dieses Produktes als Detachiermittel oder in wässeriger Lösung. Mit dem neuen Rundschreiben No. 423 macht die Gesellschaft auf die Verwendung von Silvatol I in der Benzinwäscherei aufmerksam. Der Vorteil gegenüber gewöhnlicher Benzinseife liegt in der längeren Brauchbarkeit der Waschbäder und dem geringeren Rückstand im Separator.

Unter der Bezeichnung Cibacetdiazoschwarz GN Pulver (Zirk. No. 414) bringt die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel eine wasserunlösliche Form des Cibacetdiazoschwarz G in den Handel, die sich als Suspensionsfarbstoff wie die übrigen bekannten Cibacetmarken emulgieren läßt. Die neue Marke zieht langsamer und emulgiert besser als Cibacetdiazoschwarz G Pulver wasserlöslich, ferner ist die neue Marke wesentlich ausgiebiger und färbt andere Fasern viel weniger an.

Unter der Bezeichnung Neutuchlichtblau MG konz. und MR konz. (Zirk. No. 421) bringt dieselbe Gesellschaft neue Marineblau in den Handel. — In der Seidenfärberei eignen sich Neutuchlichtblau MG konz. und MR konz. zum Färben aus essigsaurem oder ameisensaurem Bade. Die Färbungen sind wasch- und wasserecht, auf unchargierter Seide auch lichtecht. — Die beiden Produkte erlauben auch die Anwendung im Woll- und Seidendruck zur Herstellung wasch-, wasser- und lichtechter Drucke, jedoch nicht für den Aetzartikel.

Unter der Bezeichnung Neolanschwarz SR konz. (Zirk. No. 424) bringt die gleiche Gesellschaft einen weiteren Farbstoff der Neolanserie in den Handel, dessen Färbungen sich durch ganz besonders gute Echtheiten auszeichnet.

Musterkarte 1166 der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel, Spezialfarbstoffe für gemischte Gewebe, enthält 126 Färbungen auf Halbwolle, ferner auf Halbwolle mit Acetatkunstseideneffekten und auf Halbwolle mit Seide und Viskosekunstseideneffekten. Als Farbstoffe wurden neben den gewöhnlichen Halbwollfarbstoffen die licht-, reib- und bügelechten Halbwollechtfarbstoffe verwendet. Zum Reservieren von Acetatkunstseide sind die ASR-Halbwoll- und Halbwollechtfarbstoffe am besten geeignet, die letzteren wiederum von bester Lichtechtheit. — Zum Färben von Halbwolle mit Seide, und Halbwolle mit Seide und Viskosekunstseide, Wolle-Seide-Halbseide, wie auch zum Färben von Naturseide, Seide-Viskosekunstseide, Schappe-Viskosekunstseide, sind die bekannten Polytex- und Polytexechtfarbstoffe verwendet worden.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 30. Oktober 1934. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die Umsätze bewegen sich auf mäßiger Höhe.

Yokohama/Kobe haben zunächst ihre Forderpreise etwas weiter erhöht. Infolge der inzwischen eingetretenen Befestigung des Yenkurses sind diese jedoch wieder auf die frühere Basis zurückgegangen und man notiert:

Filatures No. 1	13/15	weiß	Nov.	Versch.	Fr.	8.75
„ Extra Extra A	13/15	„	„	„	„	9 1/8
„ Extra Extra Crack	13/15	„	„	„	„	9 3/8
„ Triple Extra	13/15	„	„	„	„	10.50
„ Grand Extra Extra	20/22	„	„	„	„	8 7/8
„ Grand Extra Extra	20/22	gelb	„	„	„	8.50

Shanghai: Nach dem Kurssturz, von dem wir in unserem letzten Rundschreiben berichtet haben, nehmen die Eigner eine festere Haltung ein und sind nicht zu Konzessionen geneigt.

Steam fil. Extra Extra wie Dble. Pigeon	1er & 2me 13/15	Nov.	Versch.	Fr.	10.75
Steam Fil. Extra B moyen wie Dble. Pheasants	1er & 2me 13/15	„	„	„	9.75
Steam Fil. Extra B ord.	1er & 2me 20/22	„	„	„	9.25
Szechuen Fil. Extra Ex.	1er & 2me 13/15	„	„	„	9.—
Tsatl. rer. n. st. Woochun Extra B	1 & 2	„	„	„	8.—
Tussah Filatures Extra A 8 coc.	1 & 2	„	„	„	6.50

Canton: Die Nachfrage ist etwas kleiner bei wenig veränderten Preisen.

Filatures Extra	13/15	Nov.	Verschiff.	Fr.	9.75
„ Petit Extra A*	13/15	„	„	„	9 1/8
„ Petit Extra C*	13/15	„	„	„	8 7/8
„ Best 1 fav. B n. st.	14/16	„	„	„	7 5/8
„ „ „ „ „ „ „	20/22	„	„	„	7 3/8

New-York ist ruhig, was wohl auch auf einen Streik in den Färbereien zurückzuführen ist. Die Preise sind gehalten.

Kunstseide

Zürich, den 31. Oktober 1934. Die saisonmäßig fällige Belebung der Nachfrage läßt zu wünschen übrig. Einer der Hauptgründe dürfte in den Auswüchsen des Konkurrenzkampfes liegen, wie solche in einzelnen Verarbeitergruppen zu beobachten sind. Ihren tieferen Grund haben diese in der jetzigen Art der Einfuhrkontingentierung, die auf eine einseitige Bevorzugung von Außenseitern hinausläuft, welche vielfach die Risiken der eigentlichen Verarbeitung auf andere abzuwälzen verstehen. Daher kommt es, daß trotz den getroffenen Zoll- und Kontingentierungsmaßnahmen die Verhältnisse in diesen Industrien sich zusehend verschlechtern, zum Nutzen von Kreisen, die einseitig und auf Kosten ihrer Gläubiger und der Qualität der hergestellten Artikel, vom fortgesetzten Unterbieten leben.

Nachstehend die heute gültigen Preise:

a) für Viscose:

100 den.	Ia	feinfädig	Fr.	5.—
150 „	„	normalfädig	„	4.50
300 „	„	„	„	4.—

Tiefmatte feinfädige Viscosen werden wie folgt gehandelt:

100 den.	Ia	Fr.	5.75
120 „	„	„	5.25
150 „	„	„	4.75

b) Acetat-Kunstseide:

45 den.	Ia	feinfädig	Fr.	9.—
75 „	„	„	„	7.—
100 „	„	„	„	6.50
45 den.	Ia	feinfädig tiefmatt	Fr.	10.50
75 „	„	„	„	8.50
100 „	„	„	„	8.—

Kupferkunstseide scheint von den Verarbeitern ziemlich vernachlässigt zu werden. Eine einheitliche Preisgebarung ist nicht erkennbar.

Baumwolle

Zürich, den 1. November 1934. (Mitgeteilt von der Firma Alfred Faerber & Co., Zürich.)

Die Lustlosigkeit an den Baumwollmärkten hat auch in dieser Berichtswoche angehalten. Der Unterton kann aber als stetig bezeichnet werden. Es fehlt momentan an Faktoren, welche eine Belebung verursachen könnten. Die Entkörnungs-

ziffer ist wiederum sehr hoch ausgefallen. Aus Manchester lauten die Berichte günstig.

Die Umsätze an den Terminmärkten sind äußerst klein. Für greifbare Ware hat die Nachfrage stark nachgelassen.

Seidenwaren

Krefeld, den 31. Oktober 1934. Das Geschäft in der Samt- und Seidenindustrie hat sich in den letzten Wochen weiter entwickelt. Der beim Groß- und Detailhandel einsetzende Verkauf hat den Herstellerbetrieben neue Aufträge gebracht. Die Beschäftigung ist demzufolge im ganzen zufriedenstellend und in manchen Betrieben sogar flott, so daß Ueberstundenarbeit geleistet werden muß. Die stärkste Belebung zeigt sich im Inlandgeschäft, während die Ausfuhr zu wünschen übrig läßt.

In Seidenstoffen werden immer weitere Neuheiten herausgebracht. In Crêpeartikeln wird eine besonders große Auswahl gebracht. Die Reihe der Neuheiten ist fast unendlich, so daß gegen die Vielheit bereits wieder Stimmen laut werden. Die Käufer möchten sich selbst auch wieder in der Ware zurechtfinden können, was bei den verschiedenen Materialien und Kombinationen heute kaum mehr möglich ist. Angeraten wird, die Stoffe mehr nach den Materialien zu bezeichnen, so daß man weiß woran man ist. Im übrigen vollzieht sich eine immer stärkere Anpassung an die neu herausgebrachten deutschen Materialien. Kunstseiden und Stapelfasern, Wollstra, Vistra usw., wodurch andere ausländische Materialien entbehrlich werden, zum mindesten aber erheblich gestreckt werden können.

Im Vordergrund stehen weiter die verschiedenen Sand- und Mooscrêpegewebe und andere Crêpeneuheiten, ferner Satinstoffe, matte und glänzende, einfarbige und bedruckte mit kleinen und größeren Blumenmustern, mit verschiedenen kleinen Flächenmustern und schließlich auch solche mit Perser Füllhorn und Bortenmustern. Beachtenswert sind die neuen Hochglanzsatinstoffe. Sie werden vor allem zu eleganten Toiletten und zur Garnierung derselben verwendet. Auch Reversibel werden sehr viel in einfarbiger und bunt bedruckter Aufmachung gebracht. Auch Taffet mit Blumenmustern gilt als modisch und wird zu eleganten Kleidern verarbeitet. Neu in Erscheinung treten zur Zeit kunstseidene Matelasséstoffe mit allerlei kleinen und größeren Reliefmotiven. Man bringt sie vor allem in schwarz.

In Futterstoffen bringt man Marocains und Duchessegewebe. Kunstseide ist hier Trumpf.

In Schirmstoffen hat sich das Geschäft etwas belebt.

Für Krawattenstoffe ist das Geschäft im Inland befriedigend. Die Mode und Nachfrage begünstigt zurzeit besonders die rote Krawatte und diejenige mit roten Mustern und Effekten. Im übrigen sind breite und schmale ein- und mehrfarbige durchgemusterte Krawatten in roten, blauen und grünen Tönen modern. Ferner bringt man auch Schotten und ebenso auch Fondkrawatten mit buntfarbigen Ziereffekten, Punkten, Karos, Würfel usw. Die reinseidene Krawatte tritt stark in den Vordergrund. Daneben bringt man auch seidene Krawatten mit Wollmischung und nach wie vor auch Vistrakrawatten.

Bänder kommen wieder etwas mehr zur Geltung. Sie finden bei der Hutgarnitur wieder mehr Beachtung. Bevorzugt wird gegenwärtig das Ripsband. Für Kleidergarnituren wird viel Samtband verarbeitet. kg.

Lyon, den 31. Oktober 1934. Die Lage des Seidenstoffmarktes hat sich gegenüber dem Vormonat wenig geändert. Die Krise macht sich in allen Gebietszweigen von Fabrikation und Verkauf stark fühlbar. Man hoffte allgemein, daß die kalte Witterung das Geschäft etwas lebhafter gestalten werde, doch hat dieses Wetter nicht lange gedauert. Seitdem es wieder sonnig und warm geworden ist, halten die Kunden mit dem Einkauf zurück. Futterstoffe werden nur in kleinen Quantitäten eingekauft. Es ist heute nicht möglich, die Kunden zu bewegen, größere Abschlüsse zu tätigen. Die unsichere politische Lage trägt auch dazu bei, daß die Kundschaft mit dem Einkauf zurückhält. Ein Anziehen der Geschäfte ist kaum vor Januar 1935 zu erwarten.

Nouveautés für Frühling 1935: Bedruckte reinseidene Crêpes de Chine werden groß gemustert, und zwar vor allem in unbeschwerten Qualitäten. Die ersten Preislagen, die wieder etwa 30% unter der Notierung vom letzten Jahre sind, werden nur im Rollendruck hergestellt. Infolge ganz großen Aufträgen per Farbe und Dessin ist es möglich, billige Verkaufspreise zu erhalten. Die Muster sind wieder etwas zerstreut, mit vielem Fond; eine Richtung ist noch nicht zu sehen. Man sieht in den verschiedenen Kollektionen alle möglichen Arten: Schotten, Blumen, Windstoß-Dessins, Bouquets ein- und mehrfarbig. Momentan spricht man von Crêpon und Cloqués bedruckt auf mattem Grund.

Velours: Der knitterfreie Velours transparent erfreut sich einer guten Nachfrage, hauptsächlich in schwarz. Hutsamte sind diese Saison weniger gefragt.

Crêpe lavable und Toile de soie: Man verlangt wieder mehr und mehr reinseidene Stoffe für Unterwäsche in den Farben weiß, rose, ciel und nil.

Tülle: Die Nachfrage ist wieder etwas stärker geworden, man verlangt gegenwärtig elastische Tülle (extensible) in schwarz, marine und marron. Der Artikel wird vorwiegend in Rayonne hergestellt.

Echarpes: Die Mode verlangt zurzeit Triangles und kleine Carrés aus Twill, hauptsächlich in marine/blanc. Es werden jedoch auch die Farben noir, marron, dunkelgrün, bordeau mit weiß, vorwiegend in Tupfendessins, gebracht. Wollschals in billiger Ausführung erfreuen sich einer guten Nachfrage. C. M.

Paris, den 31. Oktober 1934. Schon seit Mitte Oktober bewegt sich hier die Kurve der Geschäftstätigkeit in einer merklich steilen Richtung abwärts. Bei den noch getätigten Bestellungen handelt es sich stets nur um ganz geringe Mengen, die gerade das äußerst Notwendige der zur Musterung bestimmten Ware darstellen.

Einen recht bemerkenswerten Erfolg konnten die ideenreichen Leinenartikel und deren Nachahmungen aus Baumwolle, Rayonne und Schappe aus Rayonne erzielen. Wie man allgemein feststellen kann, nehmen diese Stoffe bereits einen ganz wichtigen Platz für die nächste Sommersaison ein. Aus den heute gezeigten Kollektionen dieser Gewebearten, die meistens in mannigfaltigen Dispositionen ausgeführt sind, ist ohne große Mühe zu entnehmen, daß die Möglichkeiten in diesen Stoffen noch lange nicht erschöpft sein werden. Von den am meisten vorkommenden Dispositionen sind zu nennen die Carreaux, durch farbige Noppenzwirne gebildet, andere wieder durch Dégradé-Effekte hervorgebracht. Desgleichen sieht man Diagonalstreifen in Relief durch Matelassé-Musterung erreicht; farbige Zierfädenanordnungen, die in der Kettrichtung unterbrochene Linien bilden. Dem groben Material des Grundes entsprechend sind diese Linien recht weit von einander getrennt.

Die Frühjahrssaison wird ohne Zweifel mit Geweben mit façonnierten Punkteffekten beginnen. Es handelt sich dabei vor allem um Taffetas und Poult de soie. Die Punkte sind im allgemeinen ziemlich groß gehalten, ungefähr 2 bis 3 cm, und sind recht stark zerstreut angeordnet. Anschließend daran werden sogar sehr oft Bayadèrestreifendessins gezeigt, und zwar meistens gewoben.

Der immer noch bevorzugte Crêpe Mousse wird ebenfalls in den Kollektionen für die nächste Saison eingeschlossen. Man findet z. B. einen Crêpe Mousse aus Rayonne mit Matelassé-Effekten, meistens kleinere Figuren, die durch vollständige Abgrenzung reinen Reliefcharakter aufweisen. Viele Gewebe mit solchen Cloqué-Armuren können beidseitig verwendet werden.

Ein sehr wichtiger Artikel ist ebenfalls der Taffetas glacé/façonné mit Rayuren oder Carreaux, meistens in feinen Dispositionen. Diese Carreaux oder Rayuren werden oft durch dickere Kett- und bei den Ersteren ebenfalls durch solche Schußfäden reliefartig hervorgehoben. Ferner findet man Taffetas glacés, und auch matte Marocains mit den sogenannten Raupenzwirneffekten, die anscheinend recht günstig aufgenommen werden.

Was die bedruckten Artikel anbelangt, sucht die Haute Couture alle möglichen Gewebe, die sich von der allgemeinen Ware gut unterscheiden. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß diese sich eher für einen guten Crêpon mit vielhändigem Druck entschließen könnte. Nouveauté-Fabrikanten machen dieses Jahr überhaupt keine gewöhnlichen Crêpes de Chine für Druck, da die Haute Couture davon gar nichts wissen will.

Für den Eingang der Sommersaison werden wir als triumphierenden Stoff den Taffetas mit Kettendruck sehen, ferner

Dessins in Kettendrucknachahmung. Als Druck kommen eher einfache, sich vom Grund stark abhebende Figuren in Frage, und zwar auch hier an erster Stelle die Punkte, sehr viel in unregelmäßigen Größen und Anordnungen. Daneben sieht man natürlich ebenfalls ziemlich große, oft stark zerstreute Blumen. Ein recht großer Teil der neuen Dessins weist reine geometrische Figuren auf. In letzter Zeit werden sogar wieder ganz feine kleine Figurendessins verlangt.

Die zaghaften Versuche des vergangenen Sommers, auf mattem Crêpe Druck zu bringen, werden auch diese Saison wieder weitergeführt. Es sind schon etliche Musterungen in diesem Genre in Vorbereitung. E. O.

FACHSCHULEN

Bessere Ausbildung der Facharbeiter

Zu den Industrien, die seit dem Weltkrieg großen Veränderungen unterlagen und weiterhin wohl noch solchen entgegengehen, gehört die Textilindustrie.

Als sich in den letzten fünfzig Jahren der Vorkriegszeit die Textilindustrie mächtig entwickelte, fiel den europäischen Staaten insbesondere die Verarbeitung der Rohstoffe zu, während die Ueberseeländer mehr und mehr als Rohstoffproduzenten und Rohstofflieferanten auftraten. Die Schweiz blieb von dieser Entwicklung nicht unberührt, indem sich bei uns die Wandlung vom Agrar- zum Industriestaat vollzog.

Der Weltkrieg brachte diese Entwicklung zum Stillstand und bewirkte besonders auf dem Gebiete der Textilindustrie eine Wendung. Der Krieg und seine Folgen förderten die Verbreitung der mechanisierten Textilindustrie in fast allen außereuropäischen Ländern ungemein und eine Reihe überseeischer Gebiete, die vordem gute Abnehmer von Fertigwaren aus Europa waren, schied als Abnehmer solcher Waren aus. — Fast gleichzeitig vervollkommnete die alte Textilindustrie Europas die Mechanisierung der Arbeit. Dies stellte ganz andere Ansprüche an die Leistungen des Arbeiters. Der Weltkrieg und die Nachkriegszeit wirkten anspornend auf die Verbesserung künstlicher Textilrohstoffe und deren Verwendung auf breiter Grundlage.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die zwei Faktoren: die modernen Textilmaschinen in der Hand der Ueberseevölker, insbesondere Asiens, und die moderne Herstellung künstlicher Textilrohstoffe in unbegrenztem Umfange, einen bedeutenden Veränderungsprozeß eingeleitet haben, dessen Auswirkungen zu Ungunsten der Schweiz und weiterer Teile Europas in den nächsten Jahrzehnten noch gar nicht abzusehen sind.

Wir haben industrielle Anlagen, die in starkem Maße auf Massenproduktion eingestellt sind. Es fehlt der zugehörige Massenverbrauch der Ueberseeländer. Wie kann ein Ausgleich gefunden werden gegenüber dem Mißverhältnis, das uns hier entgegentritt? Auf jeden Fall wird es längerer Zeit bedürfen, bis die Anpassung vollzogen sein wird, und diese Anpassung kann sich nur in der Richtung zu immer noch besserer und vermehrter Qualitätsarbeit bewegen. Die bisherigen Textilarbeiterlöhne stehen schon meist unter dem Durchschnitt der Löhne der übrigen Berufskategorien; eine weitere Lohn- und Kostensenkung ist nicht gut tunlich. Im Gegenteil dürfen wir kein Mittel unversucht lassen, um die Leistungsfähigkeit zu heben und das Dasein dieser Berufskategorie zu verbessern.

Wenn wir aber eine vordere Stellung im weiteren Wettkampfe behaupten wollen, dürfte die bisherige eng begrenzte Ausbildungsweise den künftigen Erfordernissen kaum mehr genügen. Die vervollkommneten Maschinen bedingen auch eine umfassendere Ausbildung des Personals.

Bei der um sich greifenden Not der jugendlichen Textilarbeiter wäre es unverantwortlich, der weiteren Entwicklung einfach zuzusehen, unseren Nachwuchs feiern zu lassen, anstatt ihn im Hinblick auf die neue Wirtschaftslage in vermehrtem Maße vorzubereiten. Für die in das Erwerbsleben tretende Jugend wird die Textilindustrie je länger je weniger ein Arbeitsfeld sein, das ohne oder mit einem Minimum von Vorbildung betreten und erfolgreich behauptet werden kann. Und wenn wir uns zum Beispiel der Maureranlernkurse freuen können, so wird dies auch bei einer vermehrten Schulung der Textilarbeiter früher oder später nicht weniger der Fall sein.

Die bessere Ausbildung von Arbeitskräften für die Textilindustrie ist aber auch eine Notwendigkeit zur Verminderung unserer hohen Einfuhren von Textilwaren. Die Förderung der Textilwarenherstellung für den Inlandsverbrauch ist ein Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Wollen wir dann gar noch eine Hebung der Ausfuhr unserer Textilwaren versuchen, so wird das Problem der Facharbeiterschulung besonders dringend. Denn wir werden auch wieder nur durch Qualitätsarbeit und rationelles Vorgehen in dieser Richtung etwas erreichen können.

Viel zu oft ist es bisher vorgekommen, daß man sich die guten Arbeitskräfte in den Betrieben gegenseitig wegnahm. Die zuständigen Stellen sollten vorerst einmal feststellen, was bisher für die Heranbildung des Textilarbeiternachwuchses getan wurde. Man wird sich bald darüber klar sein, daß inbezug auf die berufliche Ausbildung noch sehr viel zu tun übrig bleibt, und daß es nicht schwer halten wird, weit mehr als bisher zu erreichen.

Es mag nicht unangebracht sein in dieser Angelegenheit der Textilindustrie, auf die Ausführungen besonders hinzuweisen, die den Entwurf für das neue Gesetz über die berufliche Ausbildung im Kanton Bern begleiten:

„Aus der Arbeitslosenstatistik geht eindeutig hervor, daß der tüchtige Berufsarbeiter in der Regel weniger leicht und weniger lange arbeitslos ist, als der Ungelernte. Dasselbe Prinzip zeige die Armenstatistik".

„Der Gelernte sei widerstandsfähiger im Kampfe gegen die Verarmung".

„Die Berufsbildung sei deshalb ein zweckdienliches Mittel der vorbeugenden Abwehr von Verarmung und Arbeitslosigkeit". P. Degen.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Seide & Samt Aktiengesellschaft, in Zürich. Die Unterschrift von Walter Graf ist erloschen. Fritz Merker-Pfister, einziges Verwaltungsratsmitglied, ist nun zugleich Direktor und führt wie bisher Einzelunterschrift.

Unter der Firma **Möbelstoff A.-G.** hat sich in Basel eine Aktiengesellschaft gebildet zum Handel mit Möbelstoffen aller Art und verwandten Artikeln. Das Grundkapital beträgt Fr. 19,500. Der Verwaltungsrat besteht aus 1—3 Mitgliedern. Einziges Mitglied ist Heinrich Lier, Kaufmann, von Kappel am Albis, in Arlesheim. Er führt Einzelunterschrift. Zum Prokuristen mit Einzelunterschrift wurde ernannt Walter Jäggi, von und in Basel. Domizil: Elisabethenstraße 11.

Inhaber der Firma **Arnold Schwarz,** in Bassersdorf, ist Arnold Schwarz-Baltenschweiler, von und in Bassersdorf. Seidenzwirnerei. Im Wiesenthal.

Vigogne-Spinnerei Pfyn, in Pfyn (Zch.). Willy Zürcher ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden.

Aktiengesellschaft Spörri & Co. mechanische Webereien in Wald, in Wald (Zch.). Dr. Johannes Baumann ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Dessen Unterschrift ist erloschen. Die Prokura von Heinrich Egli ist erloschen. Heinrich Küng-Häusler, Bankdirektor, von Mühlehorn (Glarus), in Bottmingen, ist zum Präsidenten des Verwaltungsrates ernannt worden und führt Kollektivunterschrift. Kollektivprokura wurde erteilt an Gottlieb Reiser, von Rüti (Zürich), in Laupen-Wald.

P. Zweifel & Co. „Weberei Felsegg", in Felsegg-Henau. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma „P. Zweifel", Weberei, Felsegg. Die Firma erteilt Einzelprokura an Peter Zweifel, jun.

Färberei A.-G. Zofingen, Färberei von Garnen aller Art, in Zofingen. Richard Ernst ist aus dem Verwaltungsrate aus-